

Datum: 26.08.2009 - 12.18 Uhr

„Helle Emotionen“ im Zirkuszelt

München - Fünfzig Waisenkinder aus Kaliningrad verwandelten sich bei Lilalu eine Woche lang in Artisten und Zauberer.



Noch ein wenig wackelig stehen Sergeij, Dzeiralda und Tanja (von links) auf ihren Bällen. Aber das gibt sich. Foto: Bodmer

Dzeiralda langt in ihre Pommes-Tüte. Das Mädchen hockt im Lilalu-Biergarten unter einem Sonnenschirm und strahlt. „Ich trainiere. Ball laufen“, sagt die Neunjährige geschäftig. Und dass sie sich gar nicht auf zuhause freue, erzählt sie auf Russisch. „Hier ist alles viel interessanter.“ Seit ihrer Mutter das Sorgerecht entzogen wurde, ist ihr Zuhause ein Kinderheim bei Kaliningrad.

Eine Woche Zirkus-Urlaub hat ihr die Kinderhilfs-Initiative „Projekt Anna“ geschenkt. Balancieren kann sie schon auf der großen Kugel, „jetzt lerne ich drehen und laufen“. Nach 18 Stunden Busfahrt, sind sie, ihr großer Bruder und 48 weitere Kinder aus vier verschiedenen Heimen vor einer Woche im Münchner Olympiapark angekommen.

Dzeiralda hat Lampenfieber. „Ohne Ende.“ Sie ist fürchterlich gespannt auf die große Gala, wenn sie in der Manege hunderten Zuschauern ihre neu gelernten Künste vorführen darf. Aber sie muss noch üben. Sie rollt den Ball auf Viola zu. Die Elfjährige spricht kein Wort russisch. Aber sofort reicht sie Dzeiralda die Hand, und das kleine Mädchen erhebt sich. „Wir reden mit Händen und Füßen“, erzählt Viola. „Wenn sie gerade stehen soll, drücke ich leicht. Wenn ich den Kopf hoch mache, weiß sie, dass sie nicht runter schauen soll. Beim Laufen kann man die Balance sonst nicht gut halten.“

Über 10 000 Euro hat das „Projekt Anna“ die Reise gekostet, verschiedene Sponsoren unterstützen es dabei. Ein Bäcker aus Pullach spendiert jeden Morgen das Frühstück, und abends kocht eine Gruppe freiwilliger Helfer für die Kinder. Juliane Staltmaier und ihr Mann Wolfgang gründeten die Initiative 2004, nachdem sie katastrophale Zustände im Heim von Novostrojevo bei Kaliningrad erlebt hatten. Anna, ihre Tochter, haben sie dort adoptiert. Sie gab ihrem Hilfsprojekt auch den Namen. Heute unterstützt „Projekt Anna“ verschiedene Kinderheime, alleinerziehende Mütter und Jugendliche in Ausbildung in Kaliningrad.

2008 ermöglichten sie und Lilalu das erste Mal einer Gruppe von Kindern, bei dem Zirkusfest

mitzumachen. „So ein Erlebnis füllt das Leben der Kinder mit hellen Emotionen und stärkt sie“, erzählt Alexander Evstratov, Sporterzieher aus dem Heim von Selenogradsk, der im vergangenen Jahr schon dabei war. „Ein Waise, der nicht in der Familie lebt, erfährt nicht die volle Kraft der Erziehung, die ein normales Kind mitbekommt. Hier sind die Kinder viel weniger verkrampft und fröhlicher.“ So ein Erlebnis baue ein „super Fundament“.

Yuri Garanin, sein Kollege aus Russland, erinnert die Kinder in seinen Schnitzkursen oft an ihre Lilalu-Erfahrungen, um sie zu motivieren. „Wenn es zum Beispiel darum geht, dass sie sich konzentrieren, ein Stück Holz sauber abzuschneiden. Ich weiß noch, wie ein Junge daran verzweifelt ist. Du hast doch auch jonglieren gelernt, habe ich dann gesagt. Vorher hattest du nie einen Ball in der Hand. Jetzt kannst du es mit fünf.“

Schon Wochen vor der Abreise hat Dzeiralda sich den Kugel-Workshop ausgesucht. „Ich hatte ein bisschen Angst, dass ich das nicht schaffe“, gesteht sie. Wirklich schwer findet sie das Balancieren nach ein paar Tagen Training schon nicht mehr. „Normalna“, sagt sie – russisch für „Passt schon“. Als wäre es das Einfachste auf der Welt.

Kolja Kröger

Das Projekt im Internet: www.projekt-anna.de